

1284 bekriget
Heinrich IV. den
Herzog Przemis-
laus von Groß-
polen, fordert von
Bischof Tho-
mas II. einen
Beitrag zu den
Kriegskosten.

und wird 1285
vom Erzbischof
von Gnesen in
den Bann ge-
than.

Bischof Thomas
verschont sich mit
Herzog Hein-
rich IV. 1287.

Heinrich IV.
stirbt 1290.

Diese ließ er sogleich greifen und in Breslau gefangen setzen. Man nahm sich zwar von mehreren Seiten ihrer an, aber vergeblich, und sie mußten sich zuletzt ihre Freiheit theils durch Abtretung von ihrem Gebiete, theils durch Verträge erkaufen. 1284 bekrigte Heinrich IV. den Herzog Przemislaus von Großpolen und forderte vom Bischof **Thomas II.** von Breslau einen Geldbeitrag zu den Kriegskosten, welchen dieser verweigerte und worauf Heinrich die Städte und Dörfer des Bisthums besetzte und die Einkünfte einziehen ließ. Dies hatte zur Folge, daß 1285 der Erzbischof von Gnesen über Heinrich IV. den Bann aussprach. Als deshalb die Geistlichkeit den Gottesdienst unterbrach, wurde sie von Heinrich vertrieben. Der Bischof von Breslau hatte sich nach Ratibor in den Schutz des Herzogs Wladislaus begeben. Von diesem verlangte Heinrich, daß er den Bischof vertreiben solle, und als jener es verweigerte, rückte Heinrich mit einem ansehnlichen Heere vor die Stadt. Die Bürger der Belagerung bald müde, beschwerten sich laut, daß sie für ein fremdes Interesse so viel leiden müßten, und der Bischof gerieth darüber in solche Verlegenheit, daß er beschloß, den Zorn Heinrichs IV. durch die tiefste Demüthigung zu entwaffnen und sich ihm freiwillig zu ergeben. Im bischöflichen Ornat und von seinen Domherren begleitet, ging er ins Lager, und als Heinrich seine Ankunft gewahrte, eilte er im Augenblick aus dem Zelte dem Bischof entgegen und warf sich mit den Worten vor ihm nieder: Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir! Thomas hob ihn auf, beide versöhnten sich mit einander. Heinrich gab dem Bischof und der Geistlichkeit alles, was er ihnen abgenommen hatte, wieder zurück und vermehrte noch überdies die Freiheiten der Breslauer Kirchen. Der Bann wurde aufgehoben und Heinrich war seit dieser Zeit ganz umgeschaffen; er zeigte sich gegen die Geistlichkeit sehr freigebig, die ihm dafür den Namen *Probus* d. h. der Redliche ertheilte. Ein Beweis dieser Sinnesänderung des Herzogs ist noch jetzt in der auf dem Breslauer Dome stehenden Kreuzkirche vorhanden, die kurze Zeit nach dieser, ins Jahr 1287 fallenden, Begebenheit gestiftet wurde. Breslau erhielt durch Heinrich IV. mehrere große Vortheile und Gerechtsame. Kurz vor seinem Tode ward er noch in Krakau zum Oberherrn von Polen anerkannt 1289 und starb 1290.

Er hatte keine Söhne und es war ungewiß, wer ihm in der Regierung über das Breslauer folgen sollte. Die zwei nächsten Anverwandten des verstorbenen Herzogs